

UND SONST SO?

Jenseits von Corona – was Europa bewegt



BELARUS: DIE MACHT DER ZAHLEN

Drei Zahlen braucht es, um die Lage in Belarus zu beschreiben: 26, 80 und 100.000. 26 Jahre lang regierte Alexander Lukaschenko, „der letzte Diktator Europas“, die Republik Belarus. 80 Prozent sollte die Zustimmung für seine sechste Wiederwahl sein. Doch diesem Ergebnis schenken weder die externen Beobachter noch die Bürger*innen von Belarus Glauben. Darauf folgen mehrere 100.000, die durch die Straßen von Minsk, aber auch Brest, Homel und Wizebsk ziehen, die rot-weiße Fahne tragen und "Uchodi!" >> "Hau ab!" rufen.

AKTION, REAKTION & MACHTMISSBRAUCH

Weitere Zahlen vervollständigen das Bild: Vier Präsidentschaftskandidaten wurden daran gehindert am 9. August zur Wahl anzutreten. Schon mehr als 6.700 Demonstrierende wurden in den letzten Wochen festgenommen, 450 wurden Berichten zufolge gefoltert. Drei Todesopfer sind zu verzeichnen. Dieses Zahlenwerk bringt die Reaktion der Demonstrierenden, ihr Streben nach freien und fairen Wahlen, nach Demokratie und einem Machtwechsel zur Geltung. Und es schafft in Deutschland und Europa ein ganz neues Bild von Belarus.

FRAUEN IN DER VERANTWORTUNG

Frauen stehen besonders im Mittelpunkt der Bewegung; die bekannteste – Swetlana Tichanowskaja. Sie kandidierte für die Präsidentschaft, nachdem ihr Mann inhaftiert wurde und sieht sich nicht als Politikerin, sondern erklärt: "Ich möchte meine Familie zurückhaben und wieder Frikadellen braten!". Jetzt ist sie das Gesicht des Koordinierungsrates, einer Bewegung von Oppositionspolitikern, betrieblichen Streikkomitees und Intellektuellen, darunter der Nobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch, der die friedliche Machtübernahme vorbereiten soll.

DER AUSBLICK UNGEWISS

Nun ist ungewiss, wie sich die Lage entwickeln wird. Werden wir Zeuge von Zugeständnissen und Öffnungen in Belarus oder von weiteren Gewaltdelikten seitens der Regierung? Wie lange hält die Opposition zusammen? Und wie verhält sich Russland? Im Oktober findet die Vereidigung des neuen/alten Präsidenten statt – oder eben auch nicht.

4. SEPTEMBER

2020 ©EUROPÄISCHE AKADEMIE BERLIN, CC BY-NC-ND